

für sich selbst erst einmal die Spannung zwischen der Fremdheit der Bibel und dem heutigen Selbst- und Weltverständnis aushalten. Erst dann wird man zu der vielfach beschworenen, aber nicht leicht zu erfahrenden Aktualität der Bibel durchstoßen.

Vorliegende Betrachtungen besitzen sicher Aktualität, geben Anregungen für die Verkündigung, lösen aber nach meiner Meinung die Problematik um die biblische Verkündigung weithin nicht.

K. Jockwig.

*Am Tisch des Wortes.* Heft 16—19. Stuttgart 1967: Verlag Katholisches Bibelwerk, je ca. 80 S., je DM 4,80.

Für eine kurze Besprechung liegen vier weitere Hefte der in dieser Zeitschrift schon ausführlich gewürdigten Reihe „Am Tisch des Wortes“ vor. (Vgl. OK 7 [1966] 418—423). Es sind dies die Hefte: Die heilige Osternacht (Nr. 16); Der 6. Sonntag nach Ostern (Nr. 17); Herz-Jesu-Fest (Nr. 18) und Kirchweihe (Nr. 19). Unterdessen sind drei weitere Hefte erschienen.

Die Feier des Ostermysteriums bildet die Mitte der Liturgie. So kommt der heiligen Osternacht zentrale Bedeutung zu. Das Heft bietet zuerst eine gute liturgiegeschichtliche Einführung. Die Lesungen der Vigil- und Meßfeier werden exegisiert und gedeutet. Die Verkündigung will vor allem die Symbole: Feuer, Licht, Wasser, Brot, in denen diese Nacht ihr Geheimnis mitteilt, wieder erfahrbar machen. In einem abschließenden Beitrag werden einige pastorale Hinweise gegeben. Gerade dafür ist der Seelsorger dankbar und wünscht sie sich noch etwas ausführlicher und praktischer.

Die Gedanken der Texte zum 6. Sonntag nach Ostern kreisen um die nachösterliche Gegenwartswiese des Herrn und um die Existenz des Christen in der Welt. Der Herr ist nahe im Geist, die Glaubenden leben ihr Zeugnis in einer Welt, von der sie auch Widerspruch erfahren, das Zeugnis über Jesus vollzieht sich in der Liebe. Dies sind die Hauptgedanken der vorgelegten biblischen Meditationen und der Verkündigungsvorschläge. Besonders erwähnt sei die biblisch-patristische Studie von N. Brox über „Zeugnis geben“. Ein Vorschlag zu einem Wortgottesdienst beschließt das Heft.

Der Zugang zum Herz-Jesu-Fest fällt dem heutigen Christen nicht leicht. Jahrhunderte lang kannte die Kirche kein eigenes Herz-Jesu-Fest, weil das Festgeheimnis mit ihrem Leben identisch ist, nämlich in der Begegnung mit dem Herrn aus der Fülle seines Lebens zu schöpfen. Die Liebe Gottes zum Menschen in der Menschwerdung seines Sohnes, welche die Unwideruflichkeit und letzte Konsequenz dieser Liebe bezeugt, bildet die Mitte dieses Festes. Die geöffnete Seite des Herrn am Kreuz ist das mächtige Zeichen dafür, daß die grundlose Liebe Gottes stärker ist als der grundlose Haß des Menschen.

Die reichhaltigen homiletischen Vorüberlegungen und Hinweise in diesem Heft seien besonders hervorgehoben.

Kirchweihe. Mit diesem Thema reflektiert die Kirche über sich selbst. Haus Gottes, Ort seiner besonderen Gegenwart, ist die Menschheit Christi. Haus Gottes ist dann der „Leib Christi“, die Kirche, als die Gemeinde derer, die Gott durch Christus im Heiligen Geist geheiligt hat. Von daher sind Wesen und Funktion des Kirchengebäudes zu verstehen. Es ist nicht Haus Gottes in dem Sinn, wie etwa die Heiden den Tempel als Ort der Gegenwart Gottes verstanden. Das Kirchengebäude ist wesentlich als der Raum zu verstehen, in dem die Gemeinde sich zum Hören des Wortes Gottes, zum Lobpreis Gottes durch Jesus Christus, zur Feier der Eucharistie und zur Begegnung mit dem Herrn in der Feier der Sakramente versammelt.

Der Vorzug dieses Heftes ist es, diese Bestimmung des Kirchengebäudes, die ebenso dem theologischen Verständnis der Kirche als Volk Gottes wie den Aussagen der Hl. Schrift, der Väter und der Liturgie entspricht, als wesentlich hervorzuheben. Dies hat Konsequenzen für Kirchenbau, Liturgie und Verkündigung.

Als abschließender Wunsch: Die Predigtvorschläge noch mehr auf den heutigen Hörer hin in seiner Situation und mit seinen Fragen aktualisieren. Für die jeweilige Predigt sollte man sich eine konkrete Gemeinde vorstellen, dies setzt notwendig einiges pastoralsoziologisches Wissen voraus. Ab und zu sollten in diesen Heften, die weiterhin sehr zu empfehlen sind, Predigten für bestimmte Alters- und Standesgruppen gebracht werden.

K. Jockwig.